

SÜDWESTRUNDFUNK
SWR2 Wissen - Manuskriptdienst

Webradios und Blogs in der arabischen Welt

Autorin: Martina Sabra

Redaktion: Anja Brockert

Regie: Carola Preuss

Sendung: Donnerstag, 29. Oktober 2009, 8.30 Uhr, SWR 2

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Mitschnitte auf CD von allen Sendungen der Redaktion SWR2 Wissen/Aula (Montag bis Sonntag 8.30 bis 9.00 Uhr) sind beim SWR Mitschnittdienst in Baden-Baden für 12,50 € erhältlich.

Bestellmöglichkeiten: 07221/929-6030

SWR 2 Wissen können Sie ab sofort auch als Live-Stream hören im SWR 2 Webradio unter www.swr2.de

Dieses Manuskript enthält Textpassagen in [Klammern], die aus Zeitgründen in der ausgestrahlten Sendung gekürzt wurden.

Besetzung:

Sprecherin

Zitatorin

Zitator 1

Zitator 2

Atmo 1:

PC-Tastatur, Tippgeräusch (Archiv), darüber Moderator „Sawt Al Ghad“, Mitschnitt bitte unter dem ganzen folgenden Text liegen lassen

Zitator 1:

Hier ist „Sawt Al-Ghad“, die Stimme von Morgen!

Atmo 1:

Sawt Al-Ghad Werbespots, bei „Iftar“ hoch, kurz freistehen lassen, darüber:

Zitator 2: (werblich)

Ramadan-Abendessen mit Suppe, Datteln, kalte und warme Vorspeisen, Grillteller, mit Softdrinks für nur 30 Dollar pro Person! Rufen Sie an unter 95672344! Ein frohes Ramadanfest wünscht Ihnen Ihr Sahara Restaurant!

Sprecherin:

„Sawt Al Ghad“, „Die Stimme von Morgen“ ist ein Radiosender, der sich an libanesischen Immigranten in Australien richtet. Um das Programm zu hören, muss man jedoch nicht nach Australien fahren, und man braucht auch kein Radiogerät und keine Satellitenschüssel. „Sawt Al Ghad“ sendet im Internet – und ist damit weltweit zu empfangen. Die Nachrichten stellt ein privater Rundfunksender im Libanon zur Verfügung, ansonsten laufen hauptsächlich Werbespots und Musik.

Atmo 1:

Sawt Al-Ghad –Mitschnitt noch einmal hoch, darüber:

Ansage:

Webradios und Blogs in der arabischen Welt. Eine Sendung von Martina Sabra.

Atmo 1:

Sawt Al-Ghad Werbespots, bei „ard khass li zabain...“ hoch, darüber Zitatorin

Zitatorin:

Spezialangebot für unsere Kunden zum Ramadanfest! Vom 21. bis 23. September! Drei Tage lang ins Festnetz telefonieren für nur 9 Cent die Minute, nach Ägypten, Libanon, Jordanien, Saudi-Arabien! 1300661242 -.

Sprecherin:

Der kleine Sender am anderen Ende der Welt will vor allem eines: Geld verdienen. Und so werden rund um die Uhr fetzige Werbejingles gesendet und entsprechende Banner auf der Homepage platziert. Mit seiner Mischung aus Kommerz und Unterhaltung liegt „Sawt Al-Ghad“ voll im Trend.

Atmo 1:

Sawt Al-Ghad –Mitschnitt noch einmal frei, dann unter Sprecherin weg

Sprecherin:

Seit Mitte der 1990er Jahre boomen die Onlinemedien auch im Nahen und Mittleren Osten. Doch die anfänglich große Hoffnung, dass sich durch das Internet im arabischen Raum eine demokratischere politische Kultur ausbreiten könnte, hat sich bislang nur begrenzt erfüllt. Laut einer kürzlich veröffentlichten Studie der US-amerikanischen Harvard University interessieren sich die meisten arabischen Nutzer im World Wide Web kaum für Diskussionen über Menschenrechte, Umweltschutz oder mehr Teilhabe an politischen Entscheidungen. Sie wünschen sich im Internet in erster Linie Unterhaltung, soziale Kontakte und praktische Informationen, zum Beispiel für die Jobsuche. Das gilt auch für die Blogger, die Verfasser der sogenannten „Weblogs“ oder Internet-Tagebücher. Eine Ausnahme ist der jordanische Politikwissenschaftler Nassim Tarawneh. Er ist Autor des englischsprachigen Blogs „Black Iris“, in dem er kritisch über alle

möglichen gesellschaftspolitischen Themen berichtet - von fehlenden Internetanschlüssen über die mangelhafte Tourismusförderung der Stadtverwaltung von Amman bis hin zu verfolgten Dichtern. Außerdem hat Tarawneh „7ibr.com“ mitgegründet, einen Zusammenschluss jordanischer Internetjournalisten und Blogger. Die Gruppe will durch gezielte Fortbildungen und Trainings auch benachteiligte Bevölkerungsgruppen motivieren, an öffentlichen Debatten teilzunehmen und so die Demokratie zu fördern. Zur Zeit gebe es in den Blogs der arabischen Welt noch eine ausgeprägte politische Enthaltensamkeit, beobachtet Nassim Tarawneh – unabhängig davon, in welcher Sprache die Autoren ihre Blogs verfassen.

O-Ton 1 (Nassim Tarawneh, englisch, Länge 0'23“)

Zitator 1 (overvoice) Es gibt offenbar keinen großen Unterschied. Die Themen sind größtenteils dieselben, außer dass arabischsprachige Blogger insgesamt etwas mehr zum Konservatismus neigen und englischsprachige Blogger sich etwas liberaler geben. Aber die Blogosphäre ist in beiden Fällen nicht sehr politisiert. Es geht eher um soziale Themen, Alltagsthemen und Ähnliches.

Sprecherin:

Dennoch ist Nassim Tarawneh davon überzeugt, dass das World Wide Web die politische Kultur der arabischen Gesellschaften auf Dauer tiefgreifend verändern wird. Und politisch engagierte Blogger und ihre Netzwerke werden dabei eine wichtige Rolle spielen – auch wenn es bisher nur wenige sind:

O-Ton 2 (Nassim Tarawneh, englisch, Länge 0'45“)

Zitator 1 (overvoice) Es gibt heute viele Interessengruppen, die sich online zusammenfinden. Sie benutzen facebook, um schnell viele Menschen für eine gute Sache zu mobilisieren, und das klappt. Damit wirkt die online-Welt auf die reale Welt. Bis jetzt passiert das noch auf niedrigem Niveau, aber das Phänomen breitet sich aus.

Sprecherin:

Zweckoptimismus? Nicht nur. In den letzten Jahren haben sich verschiedene unabhängige, grenzüberschreitende arabische Mediennetzwerke gegründet - etwa das „Arab Press Network“, oder „ARIJ“, ein Verbund arabischer Investigativ-Journalisten, sowie unabhängige Netzzeitungen wie die in Beirut ansässige „Menassat“, die sich für Meinungsfreiheit und Demokratie engagiert.

Und es gibt Webradios, die nicht in erster Linie als Geldmaschinen funktionieren, sondern sich der demokratischen Kultur und staatsbürgerlicher Bildung verpflichtet fühlen. Pionierarbeit auf diesem Gebiet leistet der Sender „Al-Balad-AmmanNet“ aus der jordanischen Hauptstadt Amman. Er wurde im Jahr 2000 als Internetradio von dem palästinensischen Journalisten Daoud Kuttab gegründet. Seit 2005 ist er im Großraum Amman auch auf einer UKW-Frequenz zu hören.

Radio „Al Balad-AmmanNet“ bietet 24 Stunden Programm und Sendungen zum Nachhören im Internet.

Atmo 2:

Radio AmmanNet, Jingle „Ala Balad Al Mahbub“

Sprecherin:

Mittwochabend im Sendestudio von Radio „Al-Balad-Amman Net“. Moderatorin Jumana Slim ordnet noch einmal kurz ihre Notizen, dann geht das Rotlicht an. Einmal in der Woche präsentiert die junge Journalistin ein Programm für ägyptische Arbeitsmigranten in Jordanien.

Atmo 3:

Radio AmmanNet, frei ab “ala balad al mahbub, maakum Jumana Slim”, darüber:

Zitatorin:

Hallo und willkommen bei „Über das geliebte Land“, die wöchentliche Sendung für die ägyptische Community in Jordanien, mit Jumana Slim!

Sprecherin:

In ägyptischem Dialekt gibt es Nachrichten aus der Heimat und das Neueste vom Sport. Außerdem wählt Jumana Slim jede Woche ein aktuelles Schwerpunktthema aus, das die ägyptischen Migranten in Jordanien besonders betrifft und zu dem sie am Hörertelefon Fragen stellen können.

Atmo 4:

Hörer am Telefon, kurz freistehen lassen, dann unter folgenden Text legen

Zitator:

Die Verantwortlichen denken, wir schicken unseren ganzen Lohn nach Hause, aber wir müssen hier ja auch leben. Wir müssen essen, schlafen, wir brauchen Kleidung. Allein die medizinische Untersuchung für die Arbeitserlaubnis kostet 30 jordanische Dinar!

Sprecherin:

Das sind 30 Euro. Viele Anrufer wollen etwas über das Aufenthalts- oder Arbeitsrecht wissen. Rund 500.000 ägyptische Migranten leben in Jordanien, schätzungsweise die Hälfte von ihnen illegal. Aber auch die legalen Arbeiter kämpfen mit vielen Problemen, weiß Jumana Slim:

O-Ton 3: (Jumana Slim, arabisch 0'30")

Zitatorin (overvoice)

Arab: Mu´zam al-maugudin...

Viele können nicht lesen und schreiben und kennen folglich ihre Rechte nicht. Und selbst wenn sie ihre Rechte kennen, fordern sie sie nicht ein, weil sie riesige Angst vor der Abschiebung haben. Schließlich haben sie oftmals ein Stück Land verkauft, um nach Jordanien reisen zu können. Sie haben sehr viel Geld in Vermittler und Papiere investiert, teilweise bis zu dreißigtausend ägyptische Pfund, das sind rund 4000 Euro.

Sprecherin:

In Jordanien arbeiten sie dann als Kellner oder Erntehelfer und verdienen im Schnitt umgerechnet 150 bis 200 Euro im Monat. Für ihre Arbeitsgenehmigung müssen alle ägyptischen Arbeiter jährlich 250 Euro aufbringen. Um diese Genehmigung zu bekommen, braucht man jedoch die Bestätigung des Arbeitgebers. Und die Chefs lassen sich die Bürgschaft teilweise teuer bezahlen. Jumana Slim spricht solche und andere Missstände in ihrer Sendung offen an.

Wenn möglich, konfrontiert sie die Betroffenen auch live mit den Verantwortlichen aus jordanischen Behörden und Ministerien.
Manche Anrufer ziehen ihre Beschwerden dann wieder zurück, aus Furcht vor negativen Folgen.

[O-Ton 4: (Jumana Slim, arabisch, Länge 0'30)

Zitatorin (overvoice)

Arabisch: Ana barnamigi mubashar...

Ich sende ja live. Über konkrete Erfahrungen zu berichten oder gar Schuldige zu benennen, da sind viele Hörer doch ängstlich. Ich sage den Hörern immer, dass sie für sich selbst sprechen müssen. Denn wenn ich, Jumana, als Journalistin zu den Verantwortlichen gehe, und im Namen von Mahmud spreche, ist das nicht dasselbe als wenn Mahmud selbst hingehet und den Verantwortlichen seine Situation klarmacht.]

Atmo 5:

Radioprogramm „AmmanNet“, kurz frei, unter folgendem Text ausblenden

Sprecherin:

Bei Radio „Al-Balad-AmmanNet“ gibt es keine Werbejingles für kommerzielle Produkte, denn der Sender muss sich nicht selbst finanzieren und auch keine Gewinne machen. Das Geld für den Radiobetrieb kommt von verschiedenen internationalen Organisationen, die sich für die Demokratieförderung im arabischen Raum einsetzen – etwa die George-Soros-Stiftung, die Europäische Union, die SPD-nahe Friedrich-Ebert-Stiftung und die Frankfurter Hilfsorganisation Wadi e.V.

Als der Sender im Jahr 2000 gegründet wurde, war die jordanische Medienlandschaft noch vom staatlichen Rundfunk und Fernsehen dominiert, private Sender waren noch nicht zugelassen. Radio „Al Balad-AmmanNet“ nutzte deshalb eine Lücke: das Internet. Hier gab und gibt es in Jordanien keine Beschränkungen für private Anbieter.

Das Programm konzentrierte sich von Anfang an auf einen Bereich, der in den arabischen Massenmedien notorisch unterentwickelt ist: die lokale Berichterstattung. Mohammed Abu Arqoub:

O-Ton 5 (Mohammed Abu Arqoub, arabisch, Länge 0'40)

Zitator 2 (overvoice) [Das einzige Gebiet, auf dem wir mit den großen Sendern konkurrieren können, ist die lokale Berichterstattung. Ende OC] (Arabisch: al muwatinin...)] Die meisten Bürger hören ständig Nachrichten über die großen internationalen Themen, Irak, Palästina, die USA. Aber sie hören keine Nachrichten über Ereignisse, die sie persönlich betreffen, in ihrer Stadt, in ihrem Wohnviertel. Ich glaube, durch unseren starken Fokus auf das Lokale haben wir andere Medien wachgerüttelt. Lokale Nachrichten haben mittlerweile bei vielen Sendern einen höheren Stellenwert.

Sprecherin:

Die Qualität und die Unabhängigkeit der lokalen Berichterstattung sind ein wichtiger Gradmesser für den Zustand einer Demokratie. Die arabischen Länder sind bekanntermaßen nicht demokratisch verfasst, und so wundert es nicht, dass Informationen aus der nächsten Umgebung in den Medien nur einen geringen

Raum einnehmen.

Nationale Zeitungen, Rundfunk- und Fernsehsender beschränken sich oft darauf, heimische Konferenzen und Tagungen zusammenzufassen oder Pressemitteilungen abzudrucken. Geschichten vor Ort zu recherchieren, vielleicht auch verdeckt, Missstände klar zu benennen, Verantwortliche zur Rechenschaft zu ziehen – vor soviel Streitkultur scheuen sich die meisten Redaktionen, und viele Journalisten in arabischen Ländern sind dafür auch nicht ausgebildet. Radio „Al-Balad-AmmanNet“ nutzt deshalb für die Informationsbeschaffung auch andere Quellen:

O-Ton 6 (Mohammed Abu Arqoub, arabisch, Länge 0'39“)

Zitator 2 (overvoice) Wir haben einen Hörer-Club gegründet. Die Idee kam uns, weil wir einige sehr engagierte Hörerinnen und Hörer haben, die uns immer wieder anrufen. Wir haben sie fortgebildet und ihnen Ausweise gegeben. Sie sind jetzt so etwas wie Bürger-Reporter. Das kann ein Taxifahrer sein, der einen Unfall beobachtet hat, oder ein Bürger, der uns von einem Problem in seinem Wohnviertel erzählt.

Sprecherin:

Das journalistische Kerngeschäft besorgen bei Radio „Al Balad“ jedoch professionelle Reporter und Reporterinnen. Sie werden fast vollständig in Eigenregie ausgebildet. So wie die ehemalige Arzthelferin Asma Rajaa. Die 26jährige verantwortet heute zusammen mit einer Kollegin eine wöchentliche Sendung mit Reportagen aus dem Jordantal, einer Region, die verglichen mit dem Rest des Landes wenig entwickelt ist. Asma ist dort aufgewachsen - und hat schon als kleines Mädchen davon geträumt, Journalistin zu werden. Kaum zu glauben, sagt sie, dass sie heute tatsächlich als Reporterin über die Dörfer fahren kann! Schließlich ist die jordanische Gesellschaft sehr konservativ, besonders im Jordantal:

O-Ton 7 (Asma Rajaa, arabisch, Länge 0'41“)

Zitatorin (overvoice)

Arabisch: Kana Nnas...

Wenn ich Interviews gemacht habe, hieß es immer: was für eine Schande! Wie kann sie nur mit Männern reden? Zum Glück hat meine Familie zu mir gehalten. Aber unter dem Gerede hat sie ziemlich gelitten. Vor allem die Frauen der Gegend haben sich den Mund zerrissen, und sogar meine besten Freundinnen haben wahnsinnig getratscht. Ich war halt die erste Journalistin in unserem Dorf!

Sprecherin:

Asma Rajaa und ihre Kollegin Munira Shattia, die ebenfalls aus dem Jordantal stammt, berichten über alles, was sie wichtig finden: Schlechte Schulen, fehlende öffentliche Verkehrsmittel, Kindstötungen oder Menschenhandel. Mit Kopftuch, züchtigem islamischem Mantel und Turnschuhen kraxeln sie gemeinsam durch illegale Steinbrüche und prangern Umweltsünden an. Manchmal kommt es bei den Recherchen zu brenzligen Situationen. Als Munira den Klagen von Taxifahrern über Schikanen an der jordanisch-israelischen Grenze nachgehen wollte, wurde sie einen ganzen Tag lang von jordanischen Grenzbeamten verhört.

O-Ton 8 (Munira Shattia, arabisch, Länge 1'05)

Zitatorin (overvoice) [Ich hatte Interviews mit den Taxifahrern gemacht und fotografiert, und die Beamten wollten, dass ich die Interviews lösche. Ich habe gesagt, ich hätte die Gespräche woanders aufgenommen, sie seien alt. Damit haben sie sich tatsächlich zufriedengegeben!] Bemerkenswert fand ich, dass nur wenige Tage später plötzlich alle Journalisten rundum wahre Lobeshymnen über die Situation an der Grenze schrieben. Alle auf einmal, zur selben Zeit, in derselben Form. Als ob der zuständige Grenzbeamte alle Journalisten der Gegend zu sich eingeladen hätte!

Sprecherin:

Doch solche Erfahrungen entmutigen die Journalistinnen nicht. Schließlich gibt es immer wieder Erfolge. So wurde durch ihre Recherche vor kurzem ein Bürgermeister im Jordantal der Korruption überführt und tatsächlich entlassen. Dass der Mann aufgrund einer Gesetzeslücke zeitweilig wieder auf seinen Posten zurückkehren konnte, gehört für Asma Rajaa zu den üblichen Hochs und Tiefs im Journalistenjob:

O-Ton 9 (Asma Rajaa, arabisch 0'30)

Zitatorin (overvoice)

Arabisch: Ihna Al Hadaf illi daiman nis'a....

Das Wichtigste ist, dass wir überhaupt berichten, auch wenn sich nicht immer direkt etwas verändert. Auf jeden Fall hat man eine Tür geöffnet und ein Thema angesprochen. Das allein ist schon eine Leistung, ein Fortschritt. Das Schlimmste ist das Schweigen. Das macht alles kaputt.

Sprecherin:

Die beiden Reporterinnen stecken viel Zeit und Energie in ihre Reportagen. Das Problem ist nur: Im Jordantal, wo ihre Hauptzielgruppe lebt, haben die meisten potentiellen Hörer keinen Internetanschluss. Radio „Al Balad“ möchte deshalb auch hier, zusätzlich zum Internet, auf einer terrestrischen Frequenz senden, sprich über UKW. Bislang hat der jordanische Staat dafür aber keine Genehmigung erteilt. Redaktionsleiter Mohammed Abu Arqoub vermutet, dass den jordanischen Behörden die Berichterstattung zu kritisch ist. [Doch es gibt Wege, die Sendungen von Asma und Munira im Jordantal trotzdem hörbar zu machen – wiederum mit Hilfe des Internet. Radio „Al Balad-AmmanNet“ hat viele palästinensische Mitarbeiter und pflegt Kontakte zu Kollegen im Westjordanland. Und im Jordantal, nur wenige Kilometer hinter der Grenze, liegt die palästinensische Stadt Jericho:]

O-Ton 10 (Mohammed Abu Arqoub, arabisch, Länge 0'28)

Zitator 2 (overvoice)

Arabisch: Sar indna tatwir al fikra...

Die palästinensische Autonomiebehörde hat in Jericho einen Sender stehen, der das ganze Jordantal abdeckt. Wir haben eine Vereinbarung geschlossen: Wir senden Euch unsere Programme per Internet, und Ihr sendet Sie über UKW, manchmal sogar zeitgleich.

Sprecherin:

Wie viele Menschen der Radio „Al Balad-AmmanNet“ im Großraum Amman über

seine terrestrische Frequenz erreicht, lässt sich mangels Hörerforschung schwer sagen. Ein Indiz, dass der Sender eine gewisse Popularität genießt, sind die Taxifahrer von Amman. In vielen Taxis ist Radio „Al-Balad-AmmanNet zu hören, einige Fahrer erzählen, dass sie den Sender mindestens einmal am Tag einschalten, vor allem vormittags, wenn die Hörer mit ihren Problemen zu Wort kommen.

E-mails und Anrufe bei Live-Sendungen geben zudem Aufschluss über das Profil der Hörer. Häufig handle es sich um Multiplikatoren, erzählt Redaktionsleiter Mohammed Abu Arqoub:

O-Ton 11 (Mohammed Abu Arqoub, arabisch, Länge 0'37)

Zitator 2 (overvoice)

Arabisch: Naw'iyat al Jumhur..

Viele, die uns hören, zählen zur kulturellen Elite oder sind Verantwortungsträger. Bei den kommerziellen Sendern stehen oft Jugendliche in der Pubertät im Zentrum. Wir hingegen wollen die Politiker erreichen. Denn sie wissen, dass bei uns auch andere Verantwortliche zu Wort kommen, sie wollen hören, was die Kollegen hören, und sie wollen hören, was der Bürger sagt.

Atmo 6:

Jingle Radio Amman „Zwischen der Regierung und dem Parlament“, darüber:

Zitator 1:

(Moderator auf Jingle): Zwischen der Regierung und dem Parlament – was die Bürger denken.

[Zitator 2:

(Junger Mann): Ach du liebe Güte!

Zitator 1:

(Moderator): Was ist die Lösung?

Zitator 2:

(Politischer Redner): Wir warnen die Regierung vor dieser Politik!]

Zitator 1:

(Moderator): Die Sendung über das neueste aus dem Parlament. Berichte und Analysen. Jeden Dienstag um 10.30 vormittags. Ich bin Hamza Su'ud.

Sprecherin:

Im Internet wird Radio „Al-Balad-AmmanNet“ täglich von rund sechzehntausend Usern angeklickt. Nicht besonders viel, möchte man meinen – doch angesichts der Tatsache, dass in Jordanien nur sechs Millionen Menschen leben, und von diesen lediglich ein Viertel Zugang zum Internet hat, ist die Zahl durchaus respektabel.

Radio über das World Wide Web hat für die Macher einen großen Vorteil: bislang nämlich gibt es in Jordanien dafür keine Genehmigungspflicht und fast keine gesetzlichen Einschränkungen.

Bei aller journalistischen Freiheit bleibt aber dennoch ein Problem: Die Finanzierung. Ein öffentlich-rechtliches System, bei dem die Hörerinnen und Hörer

mit Gebühren zur Finanzierung beitragen, ist in Jordanien nicht in Sicht. Um nicht auf Werbeeinnahmen angewiesen zu sein, braucht Radio „Al-Balad-AmmanNet“ die Unterstützung der internationalen Geldgeber. Das könne jedoch andere Arten der Abhängigkeit nach sich ziehen, meint der Blogger und Medienexperte Nassim Tarawneh.

O-Ton 12 (Nassim Tarawneh, englisch, Länge 0'33“)

Zitator 1 (overvoice)

Das Problem mit Entwicklungshilfe in diesem Land ist, dass einige Nichtregierungsorganisationen einfach riesige Geldmaschinen sind. Viele von ihnen laufen immer nur dem nächsten Projekt nach. Deshalb werden die Inhalte oft von den Geldgebern diktiert. Irgendjemand macht eine Ausschreibung für ein neues Medienprojekt, und schon stürzen sich alle drauf: „Hier!“ „Wir machen es!“ Das ist schädlich, denn es wird viel Geld ins Land gepumpt, ohne dass man sich darum kümmert, ob es wirklich einen langfristigen Nutzen bringt.

Sprecherin:

Politikwissenschaftler Nassim Tarawneh finanziert sein gesellschaftskritisches Internettagebuch „Black Iris“ aus eigener Tasche, um unabhängig zu bleiben. Gleichzeitig hat er ein Kollektiv gegründet, mit dem er sein Knowhow professionell vermarkten will. Diese Kombination aus sozialem Engagement und Geschäftssinn findet man immer häufiger in der Medienlandschaft des Nahen Ostens. Zum Beispiel beim ägyptischen Mädchensender „Banat wabass“ - „Nur für Mädchen“:

Atmo 7:

Tastaturgeräusche (Archiv) über Jingle des Mädchenradios "Banat wa bass"

Zitator 2 (overvoice) Nur für Mädchen!

Sprecherin:

„Banat wa bass“, „Girls only“, Ägyptens erstes Radio für Mädchen und junge Frauen sendet bisher ausschließlich im Internet. Der kleine Sender hat neben Musik auch umfangreiche Wortsendungen und Talkshows im Programm. Darin geht es unter anderem um die Frage, wie sich Mädchen und junge Frauen in Ägypten gegen Diskriminierung und patriarchale Unterdrückung wehren können. Die Hörerinnen erfahren, dass sie sich nicht alles gefallen lassen müssen, nur weil sie weiblich sind.

Atmo 8:

Banat Wa Bass, Jingle bzw. Begrüßung noch mal hoch, mit Atmo 10 kreuzblenden

Sprecherin:

Vom Zentrum der ägyptischen Hauptstadt Kairo aus fährt man mit dem Taxi etwa eine Stunde nach Neu Maadi, einem südlich gelegenen Mittelklassevorort. In einem gepflegten, mehrstöckigen Wohnhaus liegen die Redaktionsräume und das Sendestudio von „Banat wabass“. Die Einrichtung ist modern und quietschbunt. Amani El-Tounsi, 26 Jahre alt, studierte Betriebswirtin und Gründerin von „Banat wabass“, ist an diesem Vormittag als erste im Büro, um die Redaktionskonferenz vorzubereiten. Sie hat sich Anfang 2008 rund zwanzigtausend Euro

zusammengeliessen, um das Projekt zu starten. Noch erwirtschaftet das Radio keine Gewinne. Aber der Sender hat bereits einige Werbekunden und hofft, dass er irgendwann wirtschaftlich arbeiten und Arbeitsplätze schaffen wird. Doch Amani El Tounsi hat das Internetradio nicht wegen des Profits gegründet. Sie will vor allem ein Programm machen, das Mädchen und Frauen in Ägypten stärkt.

O-Ton 13 (Amani Al-Tunsi, arabisch, Länge 0'45")

Zitatorin (overvoice) Schon ganz jungen Frauen wird vermittelt, dass sie Menschen zweiter Klasse sind, nicht "normal" wie die Männer. Wir wollen dieses Denken ändern, sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen selbst. An der Uni hatten alle meine Kommilitoninnen nur das Heiraten im Kopf, aus Angst sie könnten vielleicht keinen Mann mehr abbekommen. Ich finde, dass kann doch für eine Frau nicht alles sein! Aber wenn Du nicht heiratest, was tust Du dann? Bringst Du dich um? Nein, du tust etwas für die Gesellschaft. Etwas, das zur Entwicklung beiträgt.

Atmo 11:

Tippgeräusch, Tastatur (Archiv), darüber:

Zitator 1:

Herzlichen Glückwunsch! Ich habe Euch heute zum ersten Mal gehört, hoffentlich nicht zum letzten Mal. Ich finde, Ihr habt total Recht, wir leben im 21. Jahrhundert, und es gibt immer noch Leute, die sagen, Mädchen sollen ohne nachzudenken tun, was man ihnen sagt. Was für ein Quatsch! Ich wünsche Euch allen möglichen Erfolg. Euer Ashraf.

Zitatorin:

Hey, ich habe Euch zwischen fünf und sechs gehört, ich war grad im Netz surfen und bin zufällig auf Euch gestoßen. Super Idee! Ich würde am liebsten direkt mit Euch arbeiten, aber ich weiß nicht wie. Eure Schirin.

Zitator 2:

Hallo Mädels, schöne Grüße von Adel aus Luxor. Das Leben hier ist so unglaublich langweilig, Ihr glaubt es nicht. Es gibt keine Arbeit, kein Geld, nichts, wo Jugendliche hingehen können. Ich wünschte, ich könnte bei Euch mitmachen.

Sprecherin:

Mehr als zwanzigtausend Hörerinnen und Hörer registriert das Internetradio "Girls only" mittlerweile pro Tag, manche schicken ihr feedback per e-mail.

Eine der rund 30 Mitarbeiterinnen des Senders ist May Abu Zeid. Die 22jährige studiert an der Universität Kairo Biologie – wenn sie nicht gerade im Studio ist.

Das besteht aus nicht viel mehr als einem Computer mit Livestream-Technologie und ein paar Mikrofonen.

Das Team improvisiert hörbar, die Tonqualität ist teilweise bescheiden. Dennoch sind die jungen Journalistinnen stolz auf ihre Arbeit. May Abu Zeid:

O-Ton 14 (May Abu Zeid, arabisch, Länge 0'48")

Zitatorin (overvoice)

Arabisch: Al-Idhaa...

[Radio ist einfach ein tolles Medium. Du bist in direktem Kontakt mit den

Menschen, erlebst hautnah ihre Probleme mit, und du kannst mit einfachen Mitteln viel bewirken.] Wenn Hadil und ich gemeinsam auf der Straße junge Frauen über sexuelle Belästigung interviewen, dann fragen wir sie auch nach möglichen Lösungen. So sind nicht wir es, die Ratschläge geben, sondern wir bringen Menschen dazu, sich gegenseitig zu unterstützen. Nur so können sich die Dinge ändern, wenn die Leute sich gegenseitig zuhören und miteinander in Kontakt kommen.

Sprecherin:

Gemeinsam mit ihrer Kollegin Hadil Amin moderiert May Abu Zeid die derzeit beliebteste Sendung von "Girls Only", eine Art Kummerkasten für junge Frauen mit persönlichen oder familiären Problemen. Die beiden Jungjournalistinnen können von dem Job zwar nicht leben, ihr Honorar reicht gerade für das Taxi zum Sender. Doch die 21jährige Hadil Amin, die Naturwissenschaften studiert, ist aus feministischer Überzeugung dabei. Die Diskriminierung und Gängelei von Mädchen in Ägypten sei eine Riesen-Ungerechtigkeit, gegen die man öffentlich Stellung beziehen müsse:

O-Ton 15 (Hadil Amin, arabisch, Länge 0'37")

Zitatorin (overvoice) An der Universität dürfen die Jungen tun, was sie wollen, aber die Mädchen dürfen abends nicht raus. Sie werden im Studentinnenheim eingeschlossen. Bei uns zuhause ist das auch so. Wir sind drei Schwestern und ein Bruder. Er darf raus, wann er will, wir nicht. Wenn er Blödsinn anstellt, werden wir alle bestraft. Aber wenn wir mal Mist machen, dann werden nur wir Mädchen bestraft. Er darf auf Klassenfahrt gehen, wenn er will, wir nicht. Und wenn wir dann doch mal rausdürfen, dann muss er als Aufpasser mit. Und das alles nur, weil er ein Junge ist!

Atmo 12:

Jingle Banat Wabass

Sprecherin:

Natürlich möchten die Journalistinnen des Webradios mit ihrer Botschaft gern möglichst viele Frauen und Mädchen in Ägypten erreichen. Doch sie wissen, dass ihre Wirkung aufgrund der geringen Internet-Dichte im Land vorerst begrenzt bleiben wird.

[Gründerin Amani El-Tounsi brennt deshalb darauf, auch andere Kanäle nutzen zu können:

O-Ton 16 (Amani El-Tounsi, arabisch, 0'32)

Zitatorin (overvoice) Über das Internet erreichen wir schon viele Haushalte. Aber natürlich nicht die, die unter der Armutsgrenze leben. Da kommen wir nicht hin. Deshalb wollen wir ein Magazin machen, vielleicht auch einen Fernsehsender gründen, damit sich die Denkweisen ändern.

Sprecherin:

Noch ist die Reichweite des Internet im arabischen Raum begrenzt.] Noch kämpfen die Onlinemedien im Mittleren und Nahen Osten mit vielen Schwierigkeiten, vor allem dann, wenn sie nicht rein kommerziell orientiert sind, sondern einen Bildungsauftrag erfüllen wollen. Und noch immer finden totalitäre

Regime in der Region Wege, die freie Zirkulation von Informationen zu behindern - wie zuletzt im Sommer 2009 im Iran, als der Staat kurzerhand das Handynetz lahm legte, um die Kommunikation mit dem Ausland per SMS und Twitter zu verhindern. Doch eine totale Abschottung ist nicht mehr möglich. Die Internet-Technologien breiten sich rasant aus. Allein in den letzten sechs Jahren hat sich die Zahl der Internetnutzer im Nahen Osten und im Iran mehr als verfünffacht. Im Jahr 2003 waren es noch 16 Millionen, im Jahr 2009 bereits 85 Millionen. Auch das macht den jordanische Blogger und Medienexperten Nassim Tarawneh so sicher, dass sich die Medienlandschaften im arabischen Raum massiv verändern werden:

O-Ton 17 (Nassim Tarawneh, englisch, Länge 0'35")

Zitator (overvoice) Bislang sind die meisten Menschen in der arabischen Welt immer noch offline. Aber ich bin sicher, dass die Leute in den kommenden zehn Jahren nach und nach immer mehr elektronische Medien konsumieren werden, statt der klassischen offline-Medien, wie Zeitungen, oder Satellitenfernsehen. Dieser Trend zeichnet sich seit vier, fünf Jahren klar ab. Die Zahl der elektronischen Nachrichtenseiten ist massiv angestiegen, und immer mehr Menschen nutzen ausschließlich diese Informationsquellen.

Atmocollage:

Tastatur, Tippgeräusch, Jingle Sawt Al Ghad, Banat wa Bass, Radio Balad AmmanNet

Sprecherin:

Ob Webradios, Blogs, Twitter und Co. zu mehr Selbstbestimmung und politischer Teilhabe im Nahen und Mittleren Osten führen werden, ist offen. Doch eine positive Wirkung des Internetbooms lässt sich klar erkennen: Die Möglichkeiten, sich über Grenzen hinweg kennen zu lernen und zu vernetzen sind so groß wie nie zuvor. Zahlreiche Blogs und Websites im arabischen Raum sind auf Englisch verfasst und über verschiedene Portale auch für Interessierte in anderen Regionen der Welt zugänglich. So ergeben sich neue, spannende Chancen zum Austausch und zum Dialog.

Linkliste für SWR Wissen: Arabische Webradios, Blogs, Plattformen, Foren Nah- und Mittelost allgemein

Globalvoices - Weltweites Bürgerportal mit Hinweisen auf Blogs etc., nach Regionen, Ländern, Themen geordnet

<http://de.globalvoicesonline.org/category/world/middle-east-north-africa/>

Menassat (Arabische Netzzeitung, Sitz in Beirut, englisch und arabisch)

<http://www.menassat.com/>

Arab Environment Watch (englisch und arabisch, Blog des Jordaniers Batir Wardam zum Thema Umwelt im arabischen Raum)

<http://www.arabenvironment.net>

Angry Arab (englisch und arabisch, Blog von As'ad Abukhalil, libanesischer Politikwissenschaftler und Medienkritiker, lebt und lehrt zur Zeit in Kalifornien/USA)

<http://angryarab.blogspot.com>

Itoot - Arabisches Bloggernetzwerk (englisch und arabisch)

<http://itoot.net/>

Ikbis (Arabisch und Englisch, arabische Fotos, Videos etc.)

<http://ikbis.com/?class=english&locale=en-US>

Jordanien

Radio Al Balad - AmmanNet (englisch)

<http://www.ammannet.net/look/english.tpl>

Radio Al Balad – AmmanNet (arabisch)

www.ammannet.net

7iber.dot.com - Jordanisches Community-Forum (englisch, arabisch)

<http://www.7iber.com/blog/>

Black Iris (Blog von Nassim Tarawnah, englisch)

www.black-iris.com

360east (Blog von Ahmed Humeid, englisch)

<http://www.360east.com>

Jordan Watch (englisch, arabisch privates Blog von Batir Wardam)

<http://batir.jeeran.com>

Ägypten

Radio "Girls Only" (nur Arabisch)

www.banat9bass.com

Misrdigital (Blog von Wa'el Abbas, arabisch)

<http://misrdigital.blogspot.com>

Torture in Egypt (Blog gegen Folter in Ägypten, arabisch und englisch)

<http://www.tortureinegypt.net/english>